

sanctitate konnte geschehen lassen. Aber mehr als alles gilt stets der Satz: Der Mensch ist gar kein Opferfähiges Subject. Diese Begünstigungen unserer Meynung gegen jene Schwierigkeiten gehalten, welches wird nun die wahrscheinlichste? — Ist zum zweyten Hauptargument.

2) Ein neuer Beweis sind die Klagen über ihre Jungfrauschaft. Sie klagt nicht über ihren Tod, nur über diese, weil die ἀστευία, die Unfruchtbarkeit bey den Juden eine Schande war. Jes. 1. Wie wir auch aus dem Beyspiel der Sara, die deswegen ihre Magd dem Abraham gab, der Rahel, die mit Jacob zankte: schaffe mir Kinder oder ich sterbe. 1 M. 30, 1. der Hanna, die über ihre Unfruchtbarkeit weinte, der Elisabeth, die im Geschrey ὀνειδος der Unfruchtbarkeit war, und aus Sir. 42, 10. wo es unter des Vaters größte Sorgen gerechnet wird, wenn seine verheyrathete Tochter kinderlos bleibt, deutlich erkennen. Ps. 78, 63. wird es als eine Strafe angekündigt. Hieher gehört auch das Jus Leviratus, oder das Befugniß, daß des verstorbenen Mannes Bruder seiner Wittwe Saamen erwecken mußte, 5 M. 25. und die wirkliche Ausübung Ruth 4, 7. 8. — Ein neuer Grund der Betrübniß! Es war die einzige Tochter, kein Sohn war da: es war die Tochter eines so vornehmen Mannes, unter einem Volke das sich zur Ehre rechnete, Theil an Abrahams Verheißung einer unzählbaren Nachkommenschaft, Theil an der Hoffnung den Messias zu gebähren, zu haben. Wie schmerzhaft mußte hier nicht der ehelose Stand seyn! „Aber der Edlibat war bey den alten Hebräern, wie bey den neuern, unbekannt!“ Wahr, wenn die Rede von den Zeiten vor Jephtha ist. Wir behaupten auch nicht, daß Jephtha's Hauptabsicht gewesen, sie zur Jungfrauschaft zu verbinden, sondern, da er sie durch sein unvorsichtig Gelübde einmal zum Brandopfer geweiht und sie nach den Opfergesetzen des Todes unfähig war, so mußte sie eines bürgerlichen Todes sterben, d. h. abgesondert von der Welt, Gott gewiedmet seyn; in Diensten, die sich für sie schick-

C

ten,